

# Inhalt

Vorwort 5

## 1 Hölzer und Holzpflanzen als Sammlungsgegenstand

(Anne Feuchter-Schawelka) 7

## 2 Zwischen Volksaufklärung und Raritätenkabinett oder der kulturgeschichtliche Hintergrund im 18. Jahrhundert

(Winfried Freitag) 12

- 2.1 Die Agraraufklärung 12
- 2.2 Die neue Bildungsschicht und die Hersteller der Holzsammlungen 16
- 2.3 Die alte Naturgeschichte 19
  - 2.3.1 Der Organismus als „alchemia microcosmi“ oder Maschine 19
  - 2.3.2 Die Ungeschichtlichkeit der alten Naturgeschichte 20
  - 2.3.3 Das Linnésche System 22
- 2.4 Das Sammeln von Hölzern als Beitrag zur Naturgeschichte 24
  - 2.4.1 Das Benennen 24
  - 2.4.2 Das Klassifizieren 25
  - 2.4.3 Die räumliche Ordnung 27
  - 2.4.4 Die Physikotheologie 28
- 2.5 Intentionen der Hersteller – Motive der Käufer 29
- 2.6 Das Obsoletwerden der Holzbibliotheken 33

## 3 Holzsammlungen des 18. Jahrhunderts in Form von Tafeln, Buchblöcken und Plättchen

(Dietger Grosser) 37

- 3.1 Der Holzliebhaber als Sammler 37
  - 3.1.1 Das Holzkabinett von M. Christian Clodius (1729) 37
  - 3.1.2 Das Holzkabinett von Johann Heinrich Linck dem Älteren 38
  - 3.1.3 Andere Holzsammlungen 39
- 3.2 Die von Burgsdorfsche forstbotanische Lehrsammlung (um 1780) 41
- 3.3 Gewerblich gefertigte Holzsammlungen 42
  - 3.3.1 Das Bellermannsche Holzkabinett (1788) 42
  - 3.3.2 Die Hildtschen Holzsammlungen (1797/99) 43
  - 3.3.3 Die von Kospothsche Holzsammlung (1801) 45

## 4 Die „Kasseler Holzbibliothek“ von Carl Schildbach (1788)

(Anne Feuchter-Schawelka) 46

- 4.1 Die Holzbibliothek 46
- 4.2 Zur Person 48
- 4.3 Schildbachs Kunst- und Naturalienkabinett 49
- 4.4 Bewunderer und Kritiker 50

## 5 Die „Ebersberger Holzbibliothek“ von Candid Huber (1791)

(Anne Feuchter-Schawelka und Dietger Grosser) 52

- 5.1 Der Geistliche als Aufklärer 52
- 5.2 Die „Ebersberger Holzbibliothek“ als Anschauungsmittel (1791) 54

5.3	Die Holzbibliothek als Teil der „Kurzgefaßten Naturgeschichte der baierischen Holzarten“ (1793)	57
5.4	Die Holzbibliothek als Teil der „Vollständigen Naturgeschichte“ (1804–1808)	59
5.5	Zielpublikum	61
5.6	Wissenschaftlichkeit und Wirkung	63
5.7	Bislang bekannte Sammlungen	66
<b>6</b>	<b>Die „Deutsche Holz-Bibliothek“</b>	
	(Dietger Grosser und Anne Feuchter-Schawelka)	70
6.1	Carl von Hinterlangs „Deutsche Holz-Bibliothek“	70
6.1.1	Vertrieb, Käuferschaft und Benützerlob (1798 bis 1808)	72
6.1.2	Zur Person Hinterlangs	72
6.1.3	Die Zeit nach 1808	74
6.1.4	Das Aussehen der Hinterlangenschen Holzbücher	75
6.1.5	Bislang bekannte Sammlungen	80
6.2	Die Holzbibliotheken des Friedrich Alexander von Schlümbach unter Mitarbeit von Johann Goller	85
6.2.1	Zur Person Johann Goller	86
6.2.2	Zur Person Friedrich Alexander von Schlümbach	86
6.2.3	Die Streitsache Schlümbach/Ryss	88
6.2.4	Das Aussehen der Goller-Schlümbachschen Holzbücher	89
6.2.5	Bislang bekannte Sammlungen	91
6.3	Die Plagiate des Forstkontrolleurs Ryss	95
6.4	Zusammenschau	96
	<b>Farbbilder zu den Kapiteln 1 bis 8</b>	97
<b>7</b>	<b>Holzbücher in der Nachfolge der „Ebersberger“ und der „Deutschen Holz-Bibliothek“</b>	
	(Dietger Grosser)	129
<b>8</b>	<b>Neuere Sammlungen aus dem 19. Jahrhundert</b>	
	(Dietger Grosser)	132
	<b>Bibliographie</b>	
	(Winfried Freitag)	135
	<b>Beilage</b>	
	Tabellen	
	(Dietger Grosser)	
A1	Die von Clodius gesammelten Hölzer	1
A2	Die von Bellermann ausgelieferten 72 Holzarten	4
A3	Noch existierende Hubersche Holzbibliotheken	6
A4	Die Hinterlangenschen und Schlümbach-Gollerschen Xylotheiken	10
A5	Rückennummern und Gehölzarten der Schlümbach-Gollerschen Xylotheiken	30